

Bestnoten für Energieeffizienz

Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog wird als Modellregion zur Nutzung von Windenergie in Hybridheizungen ausgezeichnet

LÜBKE-KOOG Die bundesweit einmalige Wind- und Wärme-Modellregion im Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog ist beim Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2019“ ausgezeichnet worden. Die nordfriesische Gemeinde gewann in der Kategorie „Ressourcen- und Energieeffizienz in der Kommune“. Der Preis, den das Bundesumweltministerium und das Deutsche Institut für Urbanistik vergeben, ist mit 25.000 Euro dotiert. Die Verleihung fand am Dienstag bei der 12. Kommunalen Klimakonferenz in Berlin statt.

In der Modellregion wird Strom aus Windenergie immer dann zur Wärmeversorgung vor Ort genutzt, wenn die überregionalen Strom-



Im Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog wird die regenerativ gewonnene Energie vor Ort zur Wärmeversorgung genutzt. FOTO: BIRRESBORN

„Eine Anerkennung, die uns bestärkt, die Energiewende weiter voranzubringen.“

Christian Nissen
Bürgermeister

netze diesen nicht mehr aufnehmen können. Dafür wurden in 13 Gebäuden effiziente Öl-Hybridheizungen mit einem virtuellen Kraftwerk verbunden. Initiiert wurde das Projekt von der ARGE Netz aus Husum, dem Bürger-Windpark Lübke-Koog Infrastruktur, der Gemeinde Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog und dem Hamburger Institut für Wärme und Oeltechnik (IWO). Zudem erfährt das Projekt Förderung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds und Unterstützung durch die Allianz Norddeutsche Energiewende.

„Ich freue mich sehr über

diese Auszeichnung“, erklärt Christian Nissen, Bürgermeister des Lübke-Koogs. „Das ist eine wichtige Anerkennung, die uns darin bestärkt, mit Engagement und innovativen Ideen die Energiewende ganz praktisch voranzubringen“.

Bereits in der Vergangenheit habe die am Hindenburgdamm zur Insel Sylt gelegene Gemeinde gern zukunftsweisende Projekte wie den Bürger-Windpark Lübke-Koog umgesetzt. Derzeit sind rund 30 Windkraftanlagen in Betrieb.

Die im April 2019 offiziell gestartete Wind- und Wärme-Modellregion soll aufzeigen, wie eine Herausforderung gemeistert werden kann, die sich durch das schwankende Angebot von erneuerbaren Energien wie Wind- und Sonnenkraft er-

gibt. Denn wird deutlich mehr Strom produziert als verbraucht, können die überregionalen Übertragungsnetze diesen mitunter nicht aufnehmen. Die Folge sind Abregelungen – die Windkraftanlagen werden aus dem Wind gedreht, obwohl sie Strom produzieren könnten. Dies wird auch nach dem Netzausbau eine Herausforderung bleiben, wenn zugleich der Anteil der erneuerbaren Stromproduktion steigt.

In der Modellregion wird die ansonsten ungenutzte Energie gleich vor Ort zur Wärmeversorgung von Häusern genutzt. Dafür sorgen Hybridheizsysteme, die Wärme wahlweise mit Heizöl oder Windstrom erzeugen können. Dazu wurden in die Wärmespeicher der Heizungsanlagen elektrische



Ausgezeichnet: Klaus Kramer (Arge Netz), Christian Halper (IWO), Anna und Christian Nissen, Karina Ingwersen und Hans-Detlef Feddersen (ee-Nord), Andreas Deidert (Aktivregion Nordfriesland Nord) und vorne Nils Jensen (ee-Nord). FOTO: HEARTS&MINDS/DIFU

Wärmeerzeuger eingebaut, die über ein virtuelles Kraftwerk der ARGE Netz in Echtzeit ferngesteuert werden.

Um weitere Potenziale zur Einsparung von Treibhausgasemissionen zu überprüfen, hat das IWO im Rahmen

der Modellregion zudem einen Treibhausgas reduzierten flüssigen Energieträger aus Reststoffen zum Einsatz gebracht, der dem klassischen Heizöl beigemischt wurde.

nt/wer

> Infos: www.wind-und-waerme.de